







Frau Ritter Bürgermeister Am Ende. Gut ab. Die ...

die nach Europa gehenden Schiffe abgeleitet werden ...

Redner unterstützten im Wesentlichen den Antrag. Der ...

Wem Landgericht Gertha ist, wie das ...

Die nach Europa gehenden Schiffe abgeleitet werden ...

Redner unterstützten im Wesentlichen den Antrag. Der ...

Land. Sport. Spiel.

88. Mercurial. 30. Mai. Im Jagdjahre 1. Mai ...

die nach Europa gehenden Schiffe abgeleitet werden ...

Familien-Nachrichten.

Verst. Dr. Abel Schallerich mit Fr. Caspar ...

Landes-Kalender für Freitag 1. Juni.

1. Juni. 8-11 Uhr. In den beiden letzten ...

Concurs-Verordnungen, Zahlungsstadien etc.

Concurs-Verordnungen. Schuhmachersmeister Adolf ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Schiffsverkehr und Seewesen.

London, 30. Mai. Der Union-Dampfer ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Deutsche Seemarte.

Heberlat der Witterung, 30. Mai. ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Wasserstände.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries for Spole, Trebia, and others.

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser hatte eine sehr ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Muthmaßliches Wetter am 1. Juni.

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Geneise Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser hatte eine sehr ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Geneise Nachrichten.

Rom, 30. Mai. Deputirtenkammer. Nicotera ...

Vertheilte Bekanntmachungen.

Zum Vertheilte-Verordnungs-Commissar der ...

Familien-Nachrichten.

Otto Köhler, Spl. Oberverwaltungs-Secretair ...

Hermann Schroedel.

Halle a. S. - Gaar, 1762. ...

Familien-Nachrichten.

Otto Köhler, Spl. Oberverwaltungs-Secretair ...

Geneise Nachrichten.

Geneise Nachrichten. ...

Familien-Nachrichten.

Geneise Nachrichten. ...

Geneise Nachrichten.

Geneise Nachrichten. ...

Geneise Nachrichten.

Geneise Nachrichten. ...

Geneise Nachrichten.

Geneise Nachrichten. ...



In ( ) stehende Züge sind Schnell-, Cour- und Expresszüge mit erhöhten Fahrpreisen. — Die mit einer — bezeichneten Züge haben gemeinsame Abfahrts- resp. Ankunftszeit. Die Stunden von 2 Uhr Abends bis 5.59 Morgens sind mit \* bezeichnet.

Main table containing train schedules with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes sections for 'Tägliche Fahrten von Halle a/S.' and 'Tägliche Fahrten nach Halle a/S.'

Umsatzgelder Fahrkarten... Die vorgedruckten Preise sind für Personenzüge... Die Fahrkarten sind gültig für die Strecke Halle-Magdeburg... Die Fahrkarten sind gültig für die Strecke Halle-Vierraden... Die Fahrkarten sind gültig für die Strecke Halle-Verden... Die Fahrkarten sind gültig für die Strecke Halle-Verden... Die Fahrkarten sind gültig für die Strecke Halle-Verden...







# Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Sonabend den 2. Juni Abends 8 Uhr im „Neuen Theater“ (gr. Ulrichstr.)  
 Begrüßung aller Beiräte.  
**Vortrag des Herrn Zimp, Oberl. Palmié:**  
**Die politische Lage.**  
 Die Mitglieder der national-liberalen, deutschen Reichs- und Landesparthei werden uns als Gäste willkommen sein. Mitgliedern anderer Parteien ist der Zutritt nicht gestattet. (18271)

# L. Schönlicht,

Bankgeschäft,  
**Halle a. S.** (18266)  
 Berliner Anfangscourse 12 Uhr.  
 Berliner Schlusscourse 4 Uhr.

# Dupuis & Klauke

Bank-, Commission-,  
 Hypotheken- und Assekuranz-Geschäft,  
**Brüderstrasse 5.**

Wir übernehmen die Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

## Capitalisten

suchen durch uns stets beste, sicherste und kostenfreie Unterbringung ihrer Gelder.

## Haus- und Grundbesitzern

empfehlen wir bei Hypothekenschwecheln  
**Bank-, Capital- und Privatgelder**  
 unter den billigsten und günstigsten Conditionen. (18216)

## Vermittelungen

in An- und Verkaufsfällen sowie in allen Grundstücks-Verhandlungen werden streng reell gehandelt.

# Sand-Bäder.

Dr. A. Francke's Sandbäder im Fürstenthale, Halle a.S.

Beste: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends  
 Vormittags für Herren, Nachmittags bis 4 Uhr für Damen.  
 Einrichtung nach Art der Kitzbühler.  
 Beste Kurverfolgung gegen rheumatische Leiden,  
 Reissen und Gicht.

## Irish Römische Bäder.

(für Damen Wochentags von 1 bis 4 Uhr reservirt.)

Soolbäder, eigene Soolquelle.  
 Wasser- und alle Arten medicinische Bäder.  
 Logement im Hause. (18253)

## Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Soolbad Saline Artern

Abend von Montag den 4. Juni cr. an Vormittags von 6 bis 12 Uhr und  
 Nachmittags von 1 bis 6 Uhr geöffnet sein.  
 Artern, den 28. März 1888.

## Ausgleichliches Salzamt.

Neu eröffnet. **Wolf's Hotel** neu eröffnet.

68 Leipzigerstrasse 68 (18250)

empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Alle so ausgezeichnete ich auch vorher meine Rede konnte, so ohne Anstoss ich sie auch kurz vor dem Eintritt in den Jabeliens-  
 salzamt gerichtet hab, jetzt konnte ich den Vortrag nicht finden.  
 Verzeihlich suchte ich mich in der Eile auf dieselben zu besinnen  
 — umsonst, umsonst! Der Reden war mir völlig abgedunfelt.  
 „Meine Herren“ begann ich nehmend, einen neuen Versuch  
 zu machen, hoffend, daß ich nunmehr bei Anfang der Rede treffen  
 würde — eitles Bemühen! Denn auch jetzt wollte ich meine lo-  
 sation einführen, die Rede vor dem geringen Auge nicht aufrollen. Und  
 doch hingens alle Blicke an meinem Munde, meiner Rede. Erwa-  
 rungsvoll entgegensehend: „Zobentliche herzu! in ganzen Sinne.  
 Welche Angst überwiegt mich; diese Schweißtropfen perlen an meiner  
 Stirn; tausend Gedanken fliegen übermüht durch mein Gehirn  
 des Hirns; sollte ich, ein Sobensteller, mir das Verhältnißgenüß  
 geben dürfen, seine freie Rede halten zu können? Ein Veru-  
 gen, mir selbst ausgefüllt von Worten, die womöglich meine  
 Unterthanen werden würden, wenn — was Gott noch redet  
 lange Zeit hinausgeben müge — ich nicht schon geworden?  
 Nein, das konnte, das durfte nicht sein, auch mit einer Verweil-  
 lung, die mir derartige konnte, der ich in blühender Lage befin-

## Auction

im Zwangsversteher-Verfahren.  
 Freitag, den 1. Juni cr. Nachm.  
 4 Uhr versteigert ich in **Rossens-**  
**Hotel zu Zimmendorf** (18319)  
**2 braune Kutschpferde** o. **Wallach**  
**Misch, Gerichtsvolklicher.**

## Gummischlauch

20 Meter lang für 15 Mark zu ver-  
 kaufen. **Reintort 10.**

## Zu verkaufen:

ca. 300 Maßleine, bib. Bestzer und  
 Thüren **Söningsplatz 6 im Comptoir.**  
 Ein noch gut erhaltener nicht zu  
 schwerer **Laudaner** oder **Dumins**  
 wird zu kaufen gesucht. (18289)  
**Geistl. „Braun Misch“,**  
**Brannlage.**

## Gerstenstroh

verkauft mit 1 Mt. 20 Rfa. pro Ctr.  
**Wittgen Spöhlen, Albrechtstr.**  
**h. Weichling.** (18310)

## Ein 2. Ctr. auf abgewehrter Markt

ist mündlich für die Höhe von 10000  
 Duertur abzugeben. (18281)  
 Offerten mit Preisangebot erbeten  
 unter **D. 100** postlagernd **Euerfurt.**  
 Eine neuemalende Kuh mit Halb  
 fleck zu verkaufen. (18283)  
**Holleben Nr. 3.**

## RUDOLF MOSE

Brüderstr. 6  
**HALLE A. S.**  
**Annoucen-Annahme**  
 für alle Zeitungen des In- und Auslands,  
 ununterbrochen geöffnet von 8—11½  
 Uhr. (18318)

## 90,000 Mark,

1. Hypothek auf ein Grundstück der  
 Größe von 10000 qd. in der Nähe von  
 1. Jan. 1889. Offert. 2. der Schrift-  
 st. Selbstschreiben wollen Dienst-  
 mit. M. 1. 22307 an **Rudolf**  
**Mosse, Halle a/S.** einbringen. (18248)

## 25 000 Mark

auf seine 1. Hypothek p. 1/7 cr.  
 gesucht. Off. bet. unter **E. 22320**  
**Rudolf Mosse, Halle a.S.** (18318)

## Ein englisch Ponny

mit trochsen anhangbar, oder Sattel-  
 fuchs, nicht über 8 Jahre alt, samt  
 Harnen und Sattel, (Unterhof) bei  
 Weichling. (18311)

## Hofmeister

für die Gemarkung, mit Zudernbau-  
 vertrag. Nur Meistbietenden, welche  
 gute Zeugnisse aufweisen können,  
 werden sich melden mit. **H. 22321**  
**Rudolf Mosse, Halle a.S.** (18318)

## Lehrerin

mit guter Schulbildung für ein  
 hiesiges Schulkindergarten zu be-  
 stimmtem Eintritt gesucht. Offert. an  
**H. A. 22132** bef. **Rudolf**  
**Mosse, Brüderstr. 6.** (18278)

## Meriburgerfr. 30

verleitet. Wohnungen ob. 1. Juli  
 von 300—360  $\mu$ . zu vermieten. (18261)

15.000 Mk. Hypothek suche ich  
 auf mein gut best. Grundst. in  
 von Selbstschreibern.  
 Offerten befördert die Exped. **Bieser**  
 Str. unter **M. 2.** (18286)

## Offene und gefuchte Stellen.

**Stellengefuche und Angebote**  
 finden die weiteste und zweck-  
 entsprechende Verbreitung durch  
 das

## Hallische Inseratenblatt.

Inserate die sechs Monate weit-  
 sich zu 15  $\mu$ . werden in der  
 Expedition

## gr. Märkerstraße 11

angenommen.

## Gauslehrer.

Ich suche zum sofortigen Eintritt  
 einen gut empfohlenen Gauslehrer  
 (eand. phil. oder theol.) um zwei Stunden  
 von 11 u. 12 Jahren zu nächst Ethen  
 in der Nähe u. Tertio gründlich vorzu-  
 bereiten. (18328)  
**Cochstedt bei Magdeburg.**  
**Berging, Bertramann.**

## Landwirth. Beamten-Verein

Halle a. S., **Brüderstr. 17.**  
 Wir suchen per sofort u. 1. Juli  
 tüchtige Hof- u. Feldverwalter, bei  
 300—450  $\mu$  Gehalt, Solimaner-  
 wasser, 200 Schilling, Solimaner-  
 für gute Stellen. (18321)

## Mühlenmeister-Gesuch.

Ein erfahrener und tüchtiger Mühlen-  
 weiser, mit allen Vorkenntnissen der  
 Mühlen in der Provinz vollständig  
 vertraut, der über gute Zeugnisse seiner  
 früheren Thätigkeit verfügt, sucht im-  
 merwährend dauernde Stellung, wenn mög-  
 lich in der Gegend von Halle oder  
 auch Gassel. (18174)  
 Gebillige Offerten erbeten **F. St.**  
**Nr. a. d. Wödel.**

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Eine Dame

als Vertreterin der Hausfrau wird  
 von 10. Juni ab auf 6 Wochen für  
 ein größeres Gut gesucht. (18327)  
 Meldungen unter **J. 11** in der  
 Expedition b. **Wittgen** einbringen.

## Ein junger Mann

als Vertreterin der Hausfrau wird  
 von 10. Juni ab auf 6 Wochen für  
 ein größeres Gut gesucht. (18327)  
 Meldungen unter **J. 11** in der  
 Expedition b. **Wittgen** einbringen.

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

1. Bierschalterer, 30 Jahr, welche  
 auf im Bedienungsbüro, nicht  
 auf Stelle, 1. Bierschalterer, welche im  
 Materialgeschäft thätig war, 1. Stelle b.  
**Fran Scholle, Weizingerstr. 11.** (18322)

Stellen suchen: Säng. Condiritor,  
 Schalterer, 1. Bierschalterer m.  
 60 Jahr, 1. Bierschalterer für  
 Material, 1. Bierschalterer, 1. Bierschalterer  
 u. 2. Bierschalterer mit langjähr.  
 Dienst, d. **Fran Binnewiss,**  
 gr. Märkerstr. 10. (18318)

## Vermietungen.

**Zu vermieten.**  
 Barriere für 1200 Mark, 4. Juli  
 bezügl. 11. Etage für 1200 Mark  
 sofort oder 1. Juli bezügl.  
**Meinrichstrasse 1.** Näheres  
 bescheidet bei **Fran Köhler, III. 61.**  
 (18298)

Eine neu eingerichtete Barriere-  
 Wohnung ist zum 1. Juli oder 1. 1.  
 oder zu vermieten **Schönhaferstr. 13.**  
 (18333)

Stube, Kammer u. Küche an einzelne  
 Leute zu vermieten. (Preis 150  $\mu$ .)  
**Schmerstraße 13.**  
**Schmerstraße 13.**

Wödel, Stube u. Kammer sofort zu  
 vermieten **Mannhelfstraße 6 I.**  
 (18245)

## Haasenstein & Vogler,

große Märkerstraße 27 I.  
**Annoucenannahme**  
 für politische Zeitungen u. alle hiesigen  
 und auswärtigen Zeitungen.  
 Ununterbrochen geöffnet v. 8—7  
 Uhr.

## 50—80,000 Mk.

wird auf publizistische Ver-  
 fahrung zu Leihen gefest.  
 Offert. erbeten unter **H. R. 3021** an  
**Haasenstein & Vogler,**  
**Halle cr.** (18321)

## Dampfpflug.

Einem Apparaturführer, sowie  
 zwei Weidmännern, aber nur  
 tüchtige Leute, können noch an-  
 gestellt. (18323)

## Meissner & Beck.

(Herrn **Carl Meissner**).  
 Dampfmotoren, Dampf-  
 maschinen, Dampfboote,  
 Magdeburg.

## Roggenschüttstroh

best. Qualität, Kleinschöcher  
 mit gutem **Hannert** bei Weizig.  
 (18327)

## Kleerreiter!

Preisgekrönte Karle Kleerreiter,  
 a. Stadt mit allem Zubehör 250  $\mu$ .  
 sind vorräthig beim Zimmer-  
 meister **Voigt in Aken a. Elbe.**  
 (18326)

## Ein Landgut.

Preis 20000 Mark, enthält 680 Morg.  
 Areal mit gutem Wirtschaftsbau-  
 wesen, ist mit 24—30,000  $\mu$  in  
 Anbahnung zu verkaufen und gleich  
 zu übernehmen. Näheres Aus-  
 kunft ertheilt **Hannert** unter  
 Marke **W. Viehweg, Weizig.**  
 (18329)

## Ein Dampf-Werkstätte

sucht bei der **Hannert**  
 tüchtige Agenten.  
 Offerten unter **A. W. 975**  
 befördert **Hannert** &  
**Vogler, Magdeburg.** (18324)

## Kutscher

der auch im Serviren und  
 Zerkleinen geübt und erfahren  
 ist und dem gute Zeugnisse zur  
 Seite stehen. (18325)  
**Hannert** bei Weizig.  
**von der Schulenburg.**

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

## Ein Lehrling

aus guter Familie, für ein Po-  
 lanten-Geschäft per sofort  
 gesucht. Offert. in der Expedi-  
 tion b. **Hannert** Chiffre **I.**  
**2** niederzulegen. (18324)

**Frische Waldbeeren,**  
**frische Waldmeister,**  
**Vierkänder Gänse u.**  
**Euten,**  
**Hamburger Küken,**  
**französische Poularden**  
*enchana*  
**Julius Bethge.**

**Feinste amerikanische**  
**Apfelschnitte,**  
**italien. Birnen u.**  
**Fräneln,**  
**Prunes pistoles für Bienen-**  
**balancen,**  
**römische Pfämenen,**  
**grösste französische u.**  
**türkische Pfämenen,**  
**Preisselbeeren in Zucker**  
**in Zäpeln von 5-30 Stk.**  
**Mirabellen- u. Apfelfosen-**  
**Marmelade,**  
**R. rheinisches Pfeffer-**  
**kraut,**  
**feinste Seife u. Pfeffer-**  
**garben,**  
**neue delikate Matjes-**  
**heringe,**  
**neue Kaffeebohnen,**  
**feinsten Himbeer-,**  
**Kirsch-, Citronen- u.**  
**Erdbeer-Syrup**  
**in ganzen u. halben Pfäsen**  
**empfehlenswert**  
**Julius Bethge,**  
**Leipzigerstrasse 2.**

**Julius Blüthner's**  
**Pianoforte - Magazin,**  
**Poststraße 15, I.**  
[11918]




**Eiserne Schiebekarren**  
 zum Erd-, Steine-, Ziegel-Transport  
 von 10 bis 20 Tonnen unbedienter  
 Handarbeit u. zweifelhafter Bauart.  
**Sachsse & Co.,**  
 Raddeburgerstr. 51. [12315]

**Hallescher Bicycle-Club.**  
**Sonntag den 3. Juni 1888, Nachm. 3 Uhr**  
**Grosses**  
**Frühjahrs-Wettfahren**  
 an der  
**Merseburger Straße 26a gelegenen Rennbahn.**

**Ein gros. Ein detail.**  
**Haden, Dr.**  
 Geschäftliche, rechtliche, behördl.  
 u. Pächter-Angelegenheiten.  
**F. Lindenheim, Brückstr. 15.**

Getragene Kleidungsstücke, getragene  
 Winterüberzieher, gebrauchte Eiseifen  
 u. in kleinsteckbarem, und abt  
 hohe Preise  
**C. Buchholz,**  
 Markt Nr. 26 im roten Thurm  
 1 Trepp. [12176]

**HÜHNERAUGEN**  
 ist ein Krenkel auf nasen und  
 höher zu entfernen, erreicht man  
 unbedenklich am besten durch das  
 mittel. Boshagens Hühneraugen-  
 Pflaster. Wölgen 8 Stk. 3/40 zu haben.  
 in der Adler-Apotheke.  
[12925]

**Export-Äpfelwein,**  
 25 Pfg. per Liter,  
**Aepfelwein-Champagner,**  
**Johannis- u. Stachelbeer-erwein,**  
**Weiss- und Rothwein.** [12923]  
 Versandt gegen Nachnahme oder  
 Wechselschein.

**Geb. & Koch,**  
 Vilhel b. Frankfurt a/M.

**Kanauer's**  
**Magenbitter,**  
 a St. 50 Pfg. u. 1.50 Mtr., nur bei  
**Albin Henze, 39** Schmeerstr. 39.  
[12928]

**Stlettenwurz-Gaaröl**  
 feinstes, bestes Toilettenöl zur Er-  
 haltung, Kräftigung und Verschönerung  
 des Haares, es verhindert das  
 Ausfallen und Frähen des Haares  
 und befeuchtet die so lästigen Schuppen  
 a. f. f. 76 und 50 Pfg., mit Siegel  
 und Firma des Verfertigers **C. Jahr**  
 in Göttingen versehen, empfehl.

**Albin Henze,**  
 Schmeerstr. 39. [12927]

**Stottern**  
 wird auf Grund neuer, erfabr. u.  
 wissenschaftl. Behandlung sich u. schnell  
 heilt. Wer nicht erlitten wird,  
 sollte nicht. S. u. **Fr. Krutzer,**  
 Dorothea-Str. [12929]

**Programm:**

- Grosser Corso.**
- Ermunterungs - Fahren für Zweiräder.**  
 2000 Meter. 3 Ehrenzeichen.
- Hallesches Fahren für Zweiräder.**  
 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
- Grosses Dreirad-Fahren.**  
 5000 Meter. 3 Ehrenpreise im  
 Wertes von 350 M. Dem Sieger  
 eine massiggoldene Recordmedaille,  
 falls der bestehende Record geschlagen  
 wird.
- Grosses Zweirad-Fahren um die Meisterschaft von Preussen.**  
 7500 Meter (eine deutsche Meile).  
 Ehrenpreise im Wertes von 300 M.  
 und dem Sieger ein Wanderpreis  
 im Wertes von 300 M. Der Sieger  
 erhält den Titel: Meistersfahrer  
 von Preussen auf dem Zweirad.
- Dreirad - Fahren mit Vorgabe.**  
 8000 Meter. 3 Ehrenpreise im  
 Wertes von 175 M.
- Zweirad - Fahren mit Vorgabe.**  
 4000 Meter. 3 Ehrenpreise im  
 Wertes von 175 M.
- Tandem-Fahren.**  
 2000 Meter. 2 Ehrenpreise.

**Preise der Plätze:** [12929]  
 Leibniz 3 M. (Vorverkauf 2.50). Sattelplatz  
 2 M. Sperrsilb nummeriert 2 M. 1. Platz 1 M.  
 Stiefel 50 Pfennige.

**Die Vorverkaufsstellen der Billets sind folgende:**  
 Cigarrenhandlung **C. Mahler, gr. Ulrichstr. 10.** [12929]  
**Waddy-Poelcke, Leipzigerstr. 2.** **Uhlig, Leipzigerstr.** Cigarrenhandlung  
**Steinbrecher & Jasper, Markt.** **Johannes Miltcher, Poststr. 10.** Cigarren-  
 handlung **K. Müdeke, gr. Ulrichstr. 23.** **Julius Ritter, Leipzigerstr. 91.** **Aus-**  
**Waddy, Leipzigerstr. 55/56.** Cigarrenhandlung **Franz Beeck, Leipzigerstr. 1.**

**Victoria-Theater.**  
 Freitag den 1. Juni 1888.  
**Geistl. Emma Johr, Martha**  
**Krüger und Ludwig Wagner.**  
**Gewonnene Herzen.**  
 Grosses patriot. Volksstück mit Gef.  
[12928]

**Prinz Carl.**  
 Seiner Freitag Abends 8 Uhr  
**Gr. Militair-Concert**  
 der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb.  
 Regiments Nr. 30.  
 Entrée 3/4. [12926]  
**O. Wiegert, Capellmeister.**  
 Familienbillets 20 St. 3 M. sind in  
 den bekannten Cigarrenhandlungen  
 zu haben.

**Elsässer Taverne.**  
 Einiges antiques Bierhaus.  
 Nur helles Berliner Bockbier ohne  
 Kaffeezusatz-Concert, vorzüglich  
 Helles Bockbier (auch außer dem  
 Hause). [12924]

**Bavaria-Bräu.**  
 Mittagsstisch von 60 Pfg.  
 Vereinszimmer mit Pianino stets frei.

**Reideburg.**  
 Sonntag, den 3. Juni Nachmittags  
**Schwein-Ausstieg.**  
 Abends 7 Uhr an Ball, wozu  
 freundlich einladet **G. Reideburg.**  
[12930]

**Grüne Tanne bei Zöberitz.**  
 Sonntag, d. 3. Juni  
**Tanzmusik.**  
[12912]

**Wilhelm-Augusta-Stiftung.**  
 Zur Unterhaltung von Beamten-  
 Witwen und Waisen. Statuten-  
 mässige Generalversammlung **Montag,**  
 den 11. Juni d. M. Abends 8 Uhr  
 im Saale des Kgl. Magdeb.  
 Tagesordnung: 1. Rechnungsabnahme  
 1887/88.  
 2. Wahl der Vorstandsmitglieder auf die  
 nächste Wahlperiode 1888-1889.  
 3. Berathung von Vereinsangelegen-  
 heiten. [12921]  
 Badisches Erbkönigreich der neubereit  
 Mitglieder sehr erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Verein d. Gastwirthe v. Halle u. Umg.**  
 Die Monatsversammlung findet am  
 1. Juni Nachm. 3 Uhr im Hotel zum  
**Kronprinz** statt. - Tagesordnung:  
 Gasthaus v. St. Mari. [12924]  
 Der Vorstand.

Mit heutigen Tage verleihe meine  
**Papier-Handlung,**  
 sowie das  
**General-Depöt der Sächsischen Geschäfts-**  
**bücher-Fabrik**  
**F. W. Kaiser, Plauen i/V.** [12920]  
 nach  
**Leipzigerstrasse 64.**  
 Indem für bisher geleistetes Wohlwollen danke, bitte auch ferner  
 mit derselben autommen lassen zu wollen. Ergebenst  
**E. O. Bürger.**

**Sensen,**  
 französische Sensen,  
 heyrische Sensen,  
 Gussstahl-Schmiedesensen  
 liefern wie bekannt unter voller Garantie für beste  
 Qualität

**Albin & Paul Simon.**  
 Für jede Sense geben einen Garantiechein [12909]

**Wasserdichte Hüftlinge!**  
**Wasserdichte Hüftlinge!**  
**Wasserdichte Hüftlinge!**

**Herbarien und Pflanzenpressen**  
 in großer Auswahl vorräthig bei  
**J. Zoebisch, gr. Steinstrasse 66.** [12925]

**Fischer & Fricke**  
 vis-à-vis  
 der  
 Marktstr. 46.  
**Borsanenten-Fabrik**  
 für Möbel-Possanenten und Damen-Confession.  
 Neuheiten in Knüpfarnaturen,  
 Frangen, Knöpfen u. s. w. [12913]

**Königliches**  
**Bad Nenndorf.**  
 Saison vom 15. Mai bis 30. September  
[12926]

— Eine in jüngster Zeit häufig von Dr. Casselmann wach-  
 genommene, nunmehr in der „Chemiker-Zeitung“ entfallene  
 Behauptung des Caspary über die Vertheilung der Kräfte  
 bekannt gemacht zu werden, damit nicht das Vertheilung der  
 Substanzen wegen des Aufstaus gefährdet werde. Da die  
 wissenschaftliche Unternehmung die Einwirkung von Licht oder  
 Wärme nicht nachweisen kann, hat man letztere beide aus  
 ihrer vorerwähnten Wirkung ausser Acht gelassen, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet geschicht, auf dessen  
 Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-  
 nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die  
 Wärme nicht nicht aufzunehmend, und so wird eine durch die Menge  
 eines vertheilten Material nunmehr findet gesch

# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle a/S.

## Etwas von der Pferdezucht.

Die Einberufung und die Sitzungen der Landes-  
pferdezuchtkommission in Berlin, in welcher bekanntlich  
für unsere Provinz die Herren Geheimrath von Nathusius-  
Althaldensleben, Landesökonomierath von Nathusius-  
Königsborn, Amtsrath von Zimmermann-Bentendorf und  
Major a. D. von Busse-Bichortau thätig waren, hat die  
allgemeine Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Förderung  
der Pferdezucht gelenkt. Und das war und ist sehr nöthig,  
der Grund für diese Behauptung ist aus den nachfolgenden  
Daten zu entnehmen. Es wurde konstatiert, daß sich der  
Pferdebestand Deutschlands von 2 282 435 Stück im Jahre  
1873 auf 2 417 367 Stück im Jahre 1883 gehoben hat.  
Trotzdem deckt der einheimische Pferdebestand keineswegs den  
Bedarf an Pferden, besonders ist die Industrie auf den  
Import von schweren Pferden angewiesen. Im Jahre  
1886 sind nach Deutschland 72 748 Pferde eingeführt und  
nur 14 030 Pferde ausgeführt; dafür mußten ca. 30 Mill.  
Mark in's Ausland wandern. In abgerundeten Zahlen  
bewegen sich Aus- und Einfuhr in folgenden Richtungen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Bremen, Hamburg, Altona, also von und nach England und den transatlantischen Gebieten . . .	11 400	5 400
Dänemark . . . . .	4 500	350
Rußland (hierzu noch sehr zahl- reich geschmuggelte) . . . . .	15 000	100
Oesterreich, Ungarn . . . . .	8 000	1 000
Schweiz . . . . .	800	2 400
Frankreich . . . . .	6 000	1 000
Belgien . . . . .	20 000	1 000
Niederlande . . . . .	8 000	2 200.

Wenn nun diese eben genannten 30 Millionen auch  
nicht als ein absoluter Verlust anzusehen sind, so bedeuten  
sie doch eine beträchtliche Schädigung unseres Nationalver-  
mögens, dem mit allen Mitteln entgegen zu arbeiten ist.  
Die Pferdezucht fordert, um rationell und rentabel zu sein,  
die Berücksichtigung von drei Hauptbedingungen; dieselben  
bestehen

a) darin, daß man das rechte Pferd am rechten Ort  
zieht, d. h. die richtige Rasse. Dieselbe dürfte in  
den meisten Bezirken unserer Provinz die der kalten  
Schläge sein. Zur Kreuzung mit dem vorhandenen  
Stutenmaterial wird sich aber von ihnen das Clydes-  
dalerblut immer am besten bewähren;

b) daß man eine richtige Zuchtwaahl trifft, d. h. nur  
beste Hengste wählt und nicht aus falscher Spar-  
samkeit, um ein paar Mark Deckgeld zu erübrigen,  
von irgend einem obscuren Vaterthiere seine Stuten  
belegen lasse.

Auch soll man nie mit Stuten züchten, die mit  
Erbsen behaftet oder abgemüht sind.

Eine Zuchtstute muß gesund und kräftig sein. Be-  
sonders aber sollen die Körpertheile, welche das Pferd  
werthvoll machen, nämlich die Bewegungsorgane bei  
ihr möglichst tabellos sich erweisen;

c) daß man die Fohlenaufzucht naturgemäß betreibe:  
Bewegung — Kraftfutter zc.

Daß die Pferdezucht so sehr im Hintergrunde sich be-  
findet, liegt darin, daß viele Landwirthe diese drei Haupt-  
bedingungen nicht erfüllen, in Folge dessen Mißerfolge  
haben und deswegen dieselbe für risikös und unrentabel  
halten.

Die Erfüllung der ersten Forderung, nämlich der  
richtigen Rassenwahl, wird in Folge einer Anregung des  
Herrn Landwirthschaftsministers einen wesentlichen Vor-  
schub durch den kürzlich gefaßten Beschluß der Deputation zur  
Förderung der Pferde- und Viehzucht des landwirthschaft-  
lichen Central-Vereins der Provinz Sachsen erhalten, wo-  
nach die Provinz nach den örtlichen und wirthschaftlichen  
Verhältnissen in Zuchtgebiete eingetheilt werden soll, in denen  
nur mehr eine bestimmte Zuchtrichtung (kalt oder warm)  
durch Staatssubventionen protegirt werden darf. Das plan-  
lose Kreuzen muß aufhören; zielbewusstes Streben wird auch  
hier zum Erfolge führen! v. Mendel.

## Die Arbeit der Walze.

Der Gebrauch der Walze ist uralt, schon in sehr früher  
Zeit finden wir sie zu den verschiedensten Zwecken zur An-  
wendung kommen.

Die neueste Zeit hat derselben eine ganz besondere  
Beachtung geschenkt, eine Beachtung, wie sie dieses Ucker-  
instrument in vollem Maße verdient. Man hat es mehr  
und mehr verstanden, ihr eine Form, oder besser gesagt,  
Formen zu geben, die den verschiedensten an sie gestellten  
Anforderungen entsprechen.

Wenn es nun auch nicht in Abrede gestellt werden

darf, daß Verständniß und scharfe Beobachtung der Theo-  
retiker wie der Praktiker bedeutame Regeln für die An-  
wendung der Walze aufgestellt haben, so können wir ander-  
seits aber auch oft die Beobachtung machen, daß die Kennt-  
niß dieser Regeln bei Weitem noch nicht in dem Grade  
das Gemeingut aller Landwirthe geworden ist, wie es zu  
wünschen wäre.

Es erscheint daher nicht überflüssig, einmal an dieser  
Stelle etwas näher darauf einzugehen, welche Maßnahmen  
bei der Anwendung der Walze in Betracht zu ziehen sind

### 1. Zu welchem Zwecke walzen wir?

Wie bekannt, dient die Walze vor Allem dazu, die Arbeit der Egge zu unterstützen, d. h. sie soll die harten Erdballen zermalmen, soweit nicht die Egge sie bereits zerkleinert hat. In dieser Hinsicht hat sie besonders für die schweren thonhaltigen überhaupt gebundenen Bodenarten ihre Bedeutung, auch thut sie in gleicher Weise gute Dienste, wenn bei Mergelung und Schlammauffuhr gröbere harte Erdklöße zu zerkleinern sind.

Mit großem Vortheil bedient man sich ferner der Walze, wo es gilt, den ausgestreuten Samen an und in das Erdreich zu drücken, zumal in lockeren Böden, und bei Saatkut, das wegen seiner Leichtigkeit durch die Egge zu tief untergebracht werden würde; oder auch bei Zwischenjaaten, die im Frühjahr zwischen das Getreide ausgestreut werden. In letzterem Falle hat es sich vielfach von sehr guter Wirkung gezeigt, wenn man die Walze mit Strauchwerk umwickelte, da auf diese Weise ein besseres Unterbringen der Saat erzielt werden konnte.

Haben die Winterjaaten durch Frost gelitten, sodas die Pflänzchen zum Theil aufgezogen und ihre Würzelchen bloßgelegt wurden, so kann man mit einem einmaligen Ueberwalzen des Feldes die jungen Pflänzchen wieder an den Erdboden drücken, sodas ihre Würzelchen wieder festen Fuß fassen können.

Nun kommt es aber auch vor, das Winterkorn zu gut durch den Winter gekommen ist, d. h. das wir einen so dichten Stand desselben haben, der in uns die Befürchtung erweckt, wir möchten im Sommer Lagerkorn zu gewärtigen haben; ein Ueberwalzen solchen Feldes hat den Erfolg, das das zu üppige Wachstum des Getreides gehemmt, einzelne Pflanzen ganz zerstört werden. Man hat sich nur zu hüten, das man diese Arbeit nicht im Thau vornimmt, da dann die Walze wickeln würde, und so mehr Pflanzen aus dem Boden ziehen würde, als es uns lieb wäre.

Eine andere Anwendung der Walze ist die, das Land eben und glatt zu machen, damit dadurch der Gang der Drillmaschine erleichtert wird, und ihre Drillspuren besser zu sehen sind, ebenso sind die Reihen des Markeurs auf einem gewalzten Lande besser sichtbar, als auf einem ungewalzten.

Hat sich nach der Bestellung durch stärkeren Regenfall eine feste Kruste auf dem Acker gebildet, so kann die Walze sehr wohl dazu dienen, diese zu durchbrechen und so der Luft wieder Eintritt in den Boden zum gedeihlichen Entwickeln der Keimlinge zu gewähren. Man wird allerdings auf solchen Böden, die eine solche Aussicht auf Krustenbildung nach der Saat geben, besser thun, als letzte Arbeit der Bestellung einen Eggenstrich zu geben.

Das man den Acker, der mit der Mähmaschine gemäht werden soll, walzt, die zur Grunddüngung bestimmten Pflanzen vor dem Umpflügen niederwalzt, das man die Walze zum Zerdrücken von Ungeziefer, Zerstörung von Mäusgängen benutzt, sind alles dem Landmanne bekannte Dinge, und ich kann mich nun zu der wichtigsten Betrachtung wenden, nämlich zu dem Einfluß der Walze auf die physikalische Beschaffenheit des Ackers.

Durch den Druck der Walze werden die einzelnen Bodentheile im Acker näher an einander gerückt, dadurch aber sowohl eine bessere Wärme- wie Wasserleitung hervorgebracht. Indem sich beim Pflügen in großer Anzahl Hohlräume in der Krume bilden, verhindern diese zum Theil eine genügende Wasserleitung; durch den Druck der Walze werden nun diese Hohlräume oder Nichtkapillaren, wie man sie auch wohl genannt hat, beseitigt, und die ununterbrochene Wasserleitung von unten nach oben wieder hergestellt, wenn man sieht, das gewalzter Acker sich länger feucht hält, als

ungewalzter, so hat man hierin die Erklärung zu suchen, es ist dieser Umstand von hoher Wichtigkeit, für solche Sämereien, welche nur flach untergebracht werden dürfen, und denen doch die nothwendige Menge Feuchtigkeit zum Keimen zugeführt werden muß, namentlich kommen hier in Betracht: Alee, Luzerne, Grassamen zc.

Mit der besseren Wasserleitung im engsten Zusammenhange steht aber unzweifelhaft auch eine größere Wasserverdunstung, und man hat sich mit Recht die Frage vorgelegt, ob in dieser Hinsicht das Walzen nicht eine zu starke Austrocknung des Ackers zur Folge haben könne. Wollny sagt: „Dies ist indeffen nur der Fall, wenn nach dem Walzen keine atmosphärischen Niederschläge dem Boden zugeführt werden. Wenn dagegen nach dem Walzen ergiebige Niederschläge eintreten, so ist der gewalzte Boden feuchter als der lockere.“

Diese Erscheinung findet ihre einfache Erklärung in Folgendem. Lockerer Boden nimmt das Wasser leichter auf, als gewalzter, andererseits führt er aber das aufgenommene Wasser wegen der vorhandenen Nichtkapillaren leichter in die Tiefe, während im gewalzten Acker die Durchlässigkeit für Wasser gemindert ist. Hieraus folgt, das wenn nach dem Walzen Trockenheit eintritt, das dann der Wassergehalt des Bodens eine Minderung erfährt, tritt dagegen Regen ein, so wird er durch jene Operation erhöht. Wollny schließt aus den eben geschilderten Verhältnissen, „das der Feuchtigkeitsgehalt auf allen leichten lockeren Bodenarten von geringerer Wassercapazität und großer Durchlässigkeit durch das Walzen eine für die Vegetation günstige Erhöhung erleidet, das dagegen auf allen bündigen Böden von hoher Wassercapazität und geringer Durchlässigkeit durch das Walzen die Ansammlung übermäßiger, der Vegetation schädlicher Wassermengen herbeigeführt wird.“

### 2. Wie sollen die Walzen beschaffen sein?

Die Walzen sind aus verschiedenen Material hergestellt, es giebt hölzerne, steinerne und eiserne.

Die hölzernen Walzen haben neben dem Vorzuge der Billigkeit den großen Nachtheil, das sie sehr leicht ihre regelmäßige runde Form durch Abnutzung verlieren, man kommt mehr und mehr von ihrem Gebrauch zurück und bedient sich mit besserem Erfolge der eisernen Walzen; steinerne Walzen werden wohl durchgehends nur für den Handbetrieb verwendet.

Es ist klar, das je größer der Druck des Gewichtes auf 1 cm ist, desto intensiver die Walze die harten Schollen zerkleinern wird.

Leichte hölzerne Walzen haben ein Gewicht von 150—200 kg., schwere hölzerne, leichte eiserne und steinerne Walzen ein Gewicht bis zu 500 kg., während sehr schwere eiserne Walzen bis zu 1000 und mehr kg. schwer gebaut werden.

Gewöhnlich haben die Walzen ein unveränderliches Gewicht, jedoch hat man auch solche mit Vorrichtungen, um durch Belastung den Druck zu vergrößern; zu diesem Zwecke ist entweder auf dem Geselle der Walze ein Kasten angebracht, der zur Anfüllung mit Steinen dient, oder man construirt hohle eiserne Walzen, die nach Belieben mit verschiedenen Quantitäten Wasser gefüllt werden können. Eine solche Einrichtung hat z. B. die zweitheilige Ackerwalze von Amies, Barford & Co. Peterborough.

Doch nicht nur im Material verschiedene Walzen stehen dem Landwirth zu Gebote, auch in der Form giebt es unterschiedliche Walzen.

Walzen mit geringerem Durchmesser sind schwerer zu bewegen als solche mit größerem; ebenso leisten letztere Besseres in Bezug auf das Zerbrechen der Schollen, welche schwerer ausweichen können.

Einen großen Vorzug haben die gegliederten Walzen vor den ungegliederten aus einem Stück bestehenden. Während letztere einmal schwer zu lenken sind, sodann auf unebenem Terrain unvollkommen die Schollen zerdrücken, da sie über dieselben hinweg gehen, schließlich beim Umdrehen den Boden aufwühlen, fallen diese Nachteile bei der gegliederten Walze fort, und es steht zu erwarten, daß solche mit der Zeit alle ungegliederten Walzen verdrängen wird.

Eine solche dreitheilige Form hat z. B. die Hohenheimer Walze, bei welcher die einzelnen Cylinder von 0,5 m Länge und 0,5 m Durchmesser an einem gemeinschaftlichen hölzernen Gestell derartig befestigt sind, daß ein Cylinder voraus gestellt ist, und die zwei anderen in einer Reihe folgen.

Die Walzen sind nun entweder glatt oder geringelt, ferner unterscheidet man gewölbte und ausgehöhlte, Scheid-, Ring-, Stachel- oder Zapfenwalzen, die sich alle zu verschiedenen Maßnahmen besonders eignen.

Die glatten Walzen empfehlen sich besonders für solche Aecker, welche wegen ihrer Feinförnigkeit und wegen ihrer lockeren Beschaffenheit leicht vom Winde verweht werden können, da die glatt gewalzte Oberfläche dem Winde weniger Angriffspunkte darbietet.

Auf allen anderen Böden empfehlen sich mehr die übrigen genannten Walzen, da sie wegen ihrer cannellirten, geringelten oder mit Zapfen versehenen Oberfläche einmal die Schollen besser zerdrücken, sodann aber auch den Acker weniger austrocknen lassen. Für die Wintersaaten kommt noch der günstige Umstand hinzu, daß sie wegen der durch die Ringelwalze entstandenen Vertiefungen und Erhöhungen in nicht unerheblichem Maße vor dem Erfrieren geschützt sind. Die gewölbten Walzen, auch Furchenwalzen genannt, dienen zum Fest- und Glattdrücken der Beetfurchen, um den Abfluß des Wassers zu befördern; die ausgehöhlten oder konkaven Walzen werden kaum noch verwendet, man gebraucht sie zum Abwalzen der Beete.

Die Ringelwalzen bilden den Uebergang zu den Schollenbrechern, während die ersteren aus einer Anzahl an ihrem Umfange kantig zulaufender, gußeiserner

Scheiben bestehen, setzen sich letztere aus einer Anzahl auf einer größeren Achse aufgehobener und für sich beweglicher schwerer gußeiserner Ringe zusammen, welche an ihrem Umfange gezähnt sind und seitlich mit vorstehenden Zapfen ausgestattet sind. Einer der besten Schollenbrecher ist der Groskill'sche, der mit einem Gewichte von ca 1500 kg allerdings eine ansehnliche Zugkraft erfordert.

Schließlich sei noch der Stachelwalzen Erwähnung gethan, die in ihrer Wirkung den Eggen ähneln.

Dieselben bestehen aus einer hölzernen Walze, in die hinein 10–20 cm lange und 2–3 cm starke Stacheln eingelassen sind; sie finden hauptsächlich Verwendung zum Durchbrechen von Krusten auf bestellten Aekern, namentlich auf Rübenfeldern.

### 3. Wann sollen wir walzen.

Die richtige Auswahl des Zeitpunktes, an dem man walzt, ist ebenso wichtig wie für die Egge und man kann sagen, der richtige Moment ist für beide Geräte, Egge wie Walze, gleich; kann man eggen, so kann man auch walzen. Das heißt mit anderen Worten, der Feuchtigkeitsgrad der Ackerkrume ist hierfür maßgebend. Der beste Feuchtigkeitsgrad, in dem das Krümeln beim Eggen, das Zerdrücken beim Walzen sich am besten ausführen läßt, hält nun aber gewöhnlich nicht lange an und es heißt hier: Zeit verloren, Alles verloren. Wartet man zu lange, so werden die Schollen zu hart, die nur mit sehr schweren Walzen zertrümmert werden können.

Je schwerer aber die Walzen sind, um so theurer sind sie und eine um so größere Zugkraft erfordern sie.

Andererseits darf aber auch der Boden nicht in zu feuchtem Zustande gewalzt werden, da sich sonst die Erde anhängt und die Walze schmieren würde, außerdem wird durch das Walzen eines zu feuchten Aekers dessen Krustenbildung befördert.

Die Leistung der Walze richtet sich nach ihrer Länge und Schwere. Für leichtere einspannige 1,5–2,5 Meter lange Walzen rechnet man circa 5 ha, für die zwei- und vierspannigen, 1–2 Meter langen schweren Walzen 1,5–2 ha als Tagesleistung. W. Rodewald.

## Werth und Verhalten des Knochenmehles.

Alljährlich werden von den Landwirthen große Mengen von künstlichen Düngemitteln zur Hebung der Ertragsfähigkeit der Ländereien verwendet und unter diesen nimmt das Knochenmehl einen hervorragenden Platz ein. Welchen Werth hat das Knochenmehl für den Anbau der Kulturpflanzen und welches Verhalten zeigt es im Ackerboden? Diese Fragen wollen wir uns im Nachstehenden zu beantworten suchen.

Der Werth des Knochenmehles ist im Großen und Ganzen von dem größeren oder geringeren Grade der Feinheit desselben abhängig; denn je feiner dasselbe ist, um so intensiver und gleichmäßiger läßt es sich mit der Ackerkrume vermischen und um so eher äußert sich auch dessen Wirkung. Der Landwirth hat daher auch beim Ankauf von Knochenmehl ganz besonders darauf zu achten, daß er recht fein gepulverte Waare bekommt. Ist auch der Stickstoffgehalt des gröberen Knochenmehls manchmal ein höherer, das feinere bleibt doch das bessere, weil das gröbere zu schwer löslich ist und deshalb eine zu langsame und somit eine zu geringe Wirkung äußert.

Ferner wechselt der Gehalt des Knochenmehles an weichen Bestandtheilen je nach der Methode seiner Darstellung. So wird den stark gedämpften Knochen ein großer

Theil ihrer Knorpelsubstanz in Form von Leim entzogen, dadurch wird das Mehl ärmer an Stickstoff aber reicher an Phosphorsäure; dagegen wird das aus schwach gedämpften oder nur ausgekochten Knochen hergestellte Knochenmehl reicher an Stickstoff, jedoch ärmer an Phosphorsäure. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß jene Sorte 2,5 bis 3,5 pCt. Stickstoff und 23,5–26,5 pCt. Phosphorsäure enthält, während in dieser Sorte sich 4–4,8 pCt. Stickstoff und 19,21 pCt. Phosphorsäure befindet.

In Folge dessen wird das Knochenmehl häufiger nach seinem Aussehen, als nach seinem Gehalte gekauft und dieses hat denn auch vielfache Fälschungen desselben nach sich gezogen. So wird häufig genug feingemahlener Gyps oder Eisenbeimußmehl in demselben nachgewiesen, zwei Stoffe, die wegen ihrer weißen Farbe mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind. Selbverständlich weist die Analyse in einem solchen Falle einen bedeutenden Mindergehalt an Stickstoff und Phosphorsäure nach, da der Gyps von diesen beiden Stoffen gar nichts, das Eisenbeimußmehl aber nur 2,4 pCt. Phosphorsäure und fast 1 pCt. Stickstoff enthält.

Die von allen Verfälschungen wohl am häufigsten vorkommende ist die mit Phosphorit oder schlechtem Leimkalk oder mit den getrockneten, stickstoffhaltigen Rückständen der

Leimbereitung, dem sogenannten Leimatz, bestehend aus Haaren, hautigen Theilen, Knochenresten u. s. w. Da diese Stoffe sämmtlich bedeutende Mengen Phosphorsäure enthalten, so wird durch dieselben der Phosphorsäuregehalt des Mehls erhöht, dagegen der Stickstoffgehalt stark vermindert. Natürlich suchen die Fälscher dieses Maßverhältniß, welches bei einer chemischen Analyse sofort zu Tage käme, möglichst zu vertuschen, und daher nehmen sie ihre Zuflucht zum schwefelsauren Ammoniak. Da nun aber gerade die Leimsubstanz des Knochenmehls das Wesentliche in demselben ist, so ist eine derartige Verfälschung eine große Benachtheiligung des Landwirthes, selbst wenn ihm noch mehr Stickstoff und Phosphorsäure geliefert würden, als das Mehl ursprünglich enthält.

Wie die Mischung von Phosphorit oder Leimkalk mit Ammoniaksalzen oder stickstoffhaltigen Thierstoffen niemals das Knochenmehl ersetzen kann, so kann dies auch die Mischung von Leimkalk mit Leimatz nicht, da die stickstoffhaltigen Bestandtheile des letzteren nicht aus Leimsubstanz, sondern vielmehr aus Hornsubstanz bestehen.

Was die durch die Fabrication in das Mehl gelangenden Verunreinigungen, als Sand zc., sowie den Feuchtigkeitsgehalt desselben anlangt, so dürfen dieselben gewisse Grenzen nicht überschreiten. Natürlich kann dem Fabrikanten aus einigen Prozenten Wassers kein Vorwurf gemacht werden, da das Knochenmehl, wie alle feinpulverigen Stoffe stets etwas Wasserdampf aus der Luft absorbiert. Der normale Wassergehalt beträgt 4—7 pCt., der Sandgehalt 2—4 pCt.

Wir kommen jetzt zu dem zweiten Theile unserer Frage, zu der Wirkungsweise des Knochenmehls im Boden. Diese beruht auf der großen Löslichkeit des in dem Knochenmehl enthaltenen Kalzphosphates in dem saulenden Leim. Dasselbe verhält sich daher in gewisser Beziehung analog dem rohen Peru-Guano, bei dem auch der phosphorsaure Kalk durch Vermittelung der stickstoffhaltigen Bestandtheile in Lösung gebracht wird; nur zeigt die Auflösung des Knochenmehls noch ein besonderes Verhalten: die Phosphorsäure derselben wird nämlich von der Ackerkrume nicht absorbiert und kann daher in die tieferen Schichten derselben eindringen, während jede andere Phosphorsäurelösung in den oberen Schichten festgehalten wird. Diese Eigenschaft des Knochenmehls kann

unter Umständen höchst werthvoll für den Landmann werden. Hat er nämlich durch langjährigen Anbau tiefwurzelnder Pflanzen den Untergrund seines Aekers an Phosphorsäure erschöpft, so giebt ihm einzig und allein dieser Dünger ein Mittel an die Hand, demselben neuen Vorrath dieses unentbehrlichen Pflanzennährstoffes zuzuführen.

Nach Kroders Untersuchungen löst aber die frische Leimlösung das Knochenphosphat nicht auf, so ist für die Auflösung der Phosphorsäure ein Faulen der Leimlösung nothwendige Bedingung. Man erhöht deshalb die Wirksamkeit des Knochenmehles, wenn man die Fäulniß vor dem Aufbringen desselben auf den Acker in Gang bringt. Dieses erreicht man auf zwei Arten, nämlich entweder, indem man dasselbe mit schon in Fäulniß begriffenen Stoffen, beispielsweise dem Stallmist, zusammen zur Düngung verwendet, oder indem man es für sich mit Wasser oder Mistjauche anfeuchtet und einige Zeit liegen läßt; im letzteren Falle tritt eine starke Erwärmung ein, die andeutet, daß die Zersetzung im Gange ist.

Die Zersetzung kann jedoch bei nicht genügender Vorsicht bedeutende Stickstoffverluste zur Folge haben und empfiehlt daher Dr. Bagel, auf Grund angestellter Versuche, dem Knochenmehl einen Zusatz von gemahlenem Gyps zu geben. Das Verfahren, welches er als das beste erkannt hat, ist folgendes: „Man vermeide einen übermäßig großen Zusatz von Harn oder Jauche. Ein passendes Verhältniß ist 20 Liter Harn oder Jauche zu 50 Kilo Knochenmehl oder Fischguano. Man menge diese Massen innig und versetze sie mit 5 Kilo Gyps auf je 50 Kilo Knochenmehl oder Fischguano unter guter Durcharbeitung. Den Haufen bedecke man mit Gyps oder Erde, um den Stickstoffverlust zu vermeiden. Die Beendigung der Gährung, welche 3—4 Wochen dauert, erkennt man daran, daß die Wärme in dem Haufen zu sinken beginnt. Sobald dieser Fall eintritt, entfernt man die Gyps- oder Erdbede, gräbt den Haufen um, beseuchtet die etwa noch vorhandenen trockenen Stellen und bedeckt den Haufen nochmals. Ein abermaliges Steigen der Wärme deutet an, daß nun auch die letzten Reste des bis dahin unzersehten Fischguanos oder Knochenmehls durch den Gährungsprozeß zersetzt werden.“ W. L. M.

### Mittheilungen aus der Praxis.

Das Avenin. Die landw. Schule zu Grignon stellte in den letzten Jahren Versuche über die Nährwirkung des Hafers, im Vergleich mit anderen Körnerarten, an.

Die Resultate waren sehr interessant und zeigten, daß es durchaus nicht einerlei sei, ob Protein, Fett und stickstoffreiche Extraktstoffe in dieser oder jener Form gereicht werden; daß Hafer, namentlich bei edlen Haffepferden, nicht durch andere Körner ersetzt werden kann.

Neben den genannten Nährstoffen enthält nämlich der Hafer noch einen eigenthümlichen Stoff, das „Avenin“, das einen belebenden Reiz auf die Nerven ausübt.

Es wurde bei diesen Versuchen die Wahrnehmung gemacht, daß die Wirkung des „Avenins“ bei edlen Haffepferden eine viel intensivere war, als bei schweren, kaltblütigen Zugpferden.

Das „Avenin“ findet sich in den verschiedenen Haferarten in verschiedener Menge und verschiedener Qualität; dunkelfarbige Haferkörner sind stets reicher daran, als helle; die Menge des vorhandenen Avenins schwankt zwischen 0,5 und 2 %.

Die Dauer der Erregung durch das Avenin hielt etwa eine Stunde an.

Durch das Schrotten wird die erregende Wirkung des Avenins stark vermindert.

Die gewonnenen Erfahrungen wurden in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

1. Alle Pferde edler Rasse sollen neben gutem Heu nur Hafer und zwar im rohen, ungeschrottenen Zustande erhalten.
2. Surrogate, als: andere Körnerfrüchte, Erdnußtuchen,

Melie zc. seien nur zulässig bei schweren, kaltblütigen Zugpferden.

3. Die nur mit Heu und ganzem Hafer gefütterten Pferde entwickelten stets mehr Temperament und mehr Ausdauer im Laufen.

4. Bei Fütterung mit Heu und ganzem Hafer schwitzten die Pferde weit weniger.

Mittel gegen das Ausschlagen der Pferde. Um dieser gefährlichen Untugend bei Pferden ein Ende zu machen, wird im „Vereinsblatt für Ostfriesland“ von einem Herrn Denkwitz aus Großenbain folgender Rath ertheilt: „Ich habe in meiner Praxis 2 Mal folgendes Mittel mit Erfolg angewendet. Ich schraubte zwei eiserne Haken so in die Decke des Stalles, daß die Stricke, welche daran befestigt wurden,  $\frac{1}{2}$  Elle hinter dem Pferde herunter hingen. Daran befestigte ich einen Sack in waagrechter Lage in Höhe des Sprunggelenks des im Stand befindlichen Pferdes und füllte den Sack fest mit Riefenreißig aus. Nachdem das Pferd in den Stand geführt und der Sack seine frühere Lage bekommen, erfolgt sofort ein Schlag von seiten des Pferdes, wodurch der Sack in die Höhe schnellste, aber in Folge seiner eigenen Schwere herunter und dem Pferde in die Beine fiel. Es erfolgte sofort ein zweiter, dann ein dritter und noch etwa zehn Schläge, dann froh das Pferd an die Krippe und sah mit einer furchtlichen Miene den Sack an. Das zweite Pferd fing noch an zu schwitzen. Nach drei- bis viermaligem Wiederholen des Experiments schlugen die Pferde nicht mehr.“

W. Bauer-Schwetische'sche Buchdruckerei in Halle.